



Geschäftsstelle	Gleichstellungsstelle
Zimmer	Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg
Ansprechpartner_in	4. OG / 402
Telefon	Stefan Becker, Christine Brandmeir
E-Mail	(0821) 3 24 - 2166
	gender@augzburg.de

4. Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern

„Errichtung einer Frauenpension in Augsburg“

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat in ihrer **3. Sitzung am 13.10.2016** folgende Empfehlung an den Oberbürgermeister und das Sozialreferat der Stadt Augsburg beschlossen:

I. Empfehlung

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern empfiehlt die Errichtung einer Frauenpension in Augsburg.

II. Begründung

Wohnungs- und Obdachlosigkeit von Frauen sieht man meist nicht auf den ersten Blick, sie ist trotzdem in Augsburg präsent und nimmt angesichts des völlig angespannten Wohnungsmarkts stetig zu. Frauen, die Vermittlungshindernisse haben wie z.B. geringes Einkommen, Straffälligkeit, Schulden oder eine höhere Kinderzahl, haben derzeit auf dem Augsburger Wohnungsmarkt keine Chance, adäquaten und vor allem bezahlbaren Wohnraum zu finden. Diese Situation wird sich weiter verschärfen, wenn zukünftig immer mehr anerkannte Flüchtlinge und Menschen, die z.B. durch die Erweiterung der Universität zu uns nach Augsburg kommen, ebenfalls nach einer Wohnung suchen werden.

Ein deutliches Indiz dieser Entwicklung ist die erhebliche Zunahme der Zahl von Klientinnen, die z.B. über den Sozialdienst Katholischer Frauen (SkF) eine Postadresse und ein Durchlaufkonto brauchen, da sie sonst kein ALG II beantragen und erhalten können. Waren dies vor 2 Jahren noch ca. 50 – 60 Frauen sind es mittlerweile schon ca. 200 Frauen, die eine Postadresse beantragen.

Betroffen sind Frauen aller Altersstufen mit und ohne Kinder. Die Lebenslagen dieser Frauen sind von komplexen Problemlagen geprägt. Die Betroffenen haben ihre Wohnung, ihr Obdach verloren. Mit dem Prozess der Entwurzelung verlieren diese Frauen auch ihre Privatsphäre und ihre sozialen Netzwerke.

Frauen haben häufig mit erheblichen Problemen und den besonderen Bedingungen in institutionellen Obdachlosenunterkünften zu kämpfen. Das Untergebracht werden mit einer anderen, völlig fremden Frau, in einem nicht abschließbarem Zimmer, die Konfrontation mit anderen obdachlosen Männern, lösen oftmals große Ängste aus. Die nicht selten aus gewaltgeprägten Beziehungen kommenden – häufig zutiefst traumatisierten - Frauen, fühlen sich schutzlos und der Situation und den Bedingungen dort ausgeliefert. Sie ziehen daher die verdeckte Obdachlosigkeit bei wechselnden Bekannten den existierenden Obdachlosen-Unterkünften vor, selbst wenn sie diese nicht selten auch mit Ihrem Körper bezahlen und wieder in Abhängigkeiten und Notlagen geraten.

Diese Frauen brauchen ein eigenes Dach über den Kopf. Für diese Zielgruppe gilt es ein Konzept zu entwickeln und zeitnah umzusetzen, damit die bestehenden Lücken im Versorgungsangebot auf dem Stadtgebiet Augsburg verringert werden.

Nach dem Vorbild der Stadt Stuttgart soll unter dem Namen Frauenpension eine eigene Obdachlosenunterkunft nur für Frauen errichtet werden, in der erstmals in Augsburg - im Gegensatz zur jetzigen Einrichtung in der Johannes-Rösle-Straße - durch das Angebot von Wohnraum in Verbindung mit Beratung und persönlicher Betreuung eine weitergehende Gefährdung vermieden und neue Lebensperspektiven erarbeitet werden. Ähnliche Einrichtungen gibt es in Bayern bereits in den Städten München und Nürnberg. Grundsätzliches Ziel der Beratung und Betreuung ist die soziale Reintegration der Bewohnerinnen auf dem Wohnungsmarkt, so dass sie, wenn irgend möglich, wieder selbständig wohnen können. Das vorrangige Ziel der Beratung ist die Hilfe zur Selbsthilfe.